

Lohnt es sich ...

... Verkäufer zu werden?

» KURIER: Lohnt es sich, Verkäufer zu werden?

Lukas Herzog: Auf jeden Fall! Das Wichtigste ist, dass man in seinem Job Spaß hat und sich wohlfühlt. Mir war es wichtig viel Kontakt mit Menschen zu haben.

Wie wird man Verkäufer?

Meine größte Stärke ist der Umgang mit Menschen. Ich war in der Hervis-Filiale in Saalfelden schnupfern und wusste, dass es das Richtige ist. Somit bin ich schließlich in die Filiale St. Johann in Tirol gekommen und habe hier meine Lehre absolviert. Darauf bin ich sehr stolz.

Warum haben Sie den Beruf gewählt?

Ich möchte meine freundliche und offene Art an Kunden weitergeben. Außerdem interessiere ich mich selbst für die neuesten Sporttrends und Sportausrüstungen.

Warum sind Sie das beste Verkaufstalent Österreichs geworden?

Ich bin sehr selbstbewusst in den Bewerb gegangen. Meine Stärken sind mein Ehrgeiz und meine positive Ausstrahlung. Auch in schwierigen Situationen darf man nicht aufgeben, sondern muss versuchen die Herausforderung zu meistern – wie etwa beim fiktiven Beratungs-

gespräch mit einem englischsprachigen Kunden.

Was ist das Schönste an der Arbeit?

Für mich ist es immer schön, wenn ein Kunde zufrieden ist. So was spornt an und zeigt mir, dass ich das, was ich mache, auch gut mache.

Was machen Sie weniger gerne bzw. gibt es eine Kehrseite?

Natürlich gibt es auch anstrengende Tage mit neuen Herausforderungen oder schwierigen Kunden. Da heißt es einen kühlen Kopf bewahren. Aber Freundlichkeit kann schon viel bewirken.

Welche Eigenschaften muss man für den Beruf mitbringen?

Man darf nicht schüchtern sein.

Wie sieht Ihr Arbeitsalltag aus?

Mir ist wichtig, dass ich pünktlich an meinem Arbeitsplatz bin und alles vorbereite. Ich bediene Kunden. Auch prüfe ich, ob die Abteilung aufgeräumt ist. Nach dem Prinzip „Learning by Doing“ darf ich regelmäßig neue Aufgaben übernehmen.

Wie sind die Arbeitszeiten?

Ich habe gewisse Arbeitszeiten, die sich nach den Öffnungszeiten

richten. Glücklicherweise legt mein Chef, Herr Milekic, auch sehr viel Wert auf die persönliche Freizeit. Das weiß ich sehr zu schätzen und bin dankbar dafür.

Was würden Sie anderen jungen Menschen raten?

Man sollte etwas Grips und natürlich Begeisterung für Sport und neue Technologien mitbringen. Und natürlich auch Freude am Kontakt mit Kunden. ■

So wird man's

Ausbildung. Einzelhandelskaufmann

Die Ausbildung – Lehrzeit – zum Einzelhandelskaufmann dauert für gewöhnlich drei Jahre. Während dieser Zeit arbeitet ein Lehrling in der Filiale mit und besucht zusätzlich jede Woche die Berufsschule. Nach der Lehre hat man bei Handelsbetrieben die Möglichkeit, verschiedene Weiterbildungen zu absolvieren, wie zum Beispiel die Ausbildung zum „Digitalen Verkäufer“. Wenn man mehr Erfahrung gesammelt hat und motiviert dabei ist, kann man auch zum Abteilungsleiter und schließlich zum Filialleiter oder gar Regionalleiter aufsteigen.

FOTOS: HERVIS, MICROSOFT ÖSTERREICH, PRIVAT (2), AXIANS, WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG, GERHARD DEUTSCH (2), HEINZ WAGNER (2)

[10] Kurier, 22. Oktober 2016